

Ausgewählte Dokumentar- und Spielfilme zu Themen der Pädagogik, Entwicklung und Schule mit Kurzbeschreibungen

1. Die Feuerzangenbowle (Weiss, 1944)	16. Die dünnen Mädchen (Camoglio; 2009)
2. Der Club der toten Dichter (Weir, 1989)	17. Ihr könnt euch niemals sicher sein (Nicole Wegmann, 2009)
3. Dangerous minds (John N. Smith, 1995)	18. Friedensschlag (Milsztein, 2010)
4. Etre et avoir – Sein und haben (Philibert, 2002)	19. Klass – Chronik einer Katastrophe (Raag, 2010)
5. Der Wald vor lauter Bäumen (Ade, 2003)	20. Lisette und ihre Kinder (Klausmann-Sittler, 2010)
6. Rhythm is it (Grube u.a., 2004)	21. Homevideo (Riedhof, 2012)
7. Die Kinder des Monsieur Mathieu (Barratier, 2004)	22. Normal (Bernard Weber, 2012), Elenas Chance (erste Version d.Films, ders., 2010)
8. Klassenleben (Siegert, 2006)	23. Lehrkraft im Vorbereitungsdienst (Großpietsch, 2016)
9. Der Traum (Oplev, 2005)	24. Zwischen den Stühlen (Jacob Schmidt; 2016)
10. Karo und der liebe Gott (Proskar, 2006)	
11. Knallhart (Buck, 2006)	
12. Ben X (Balthazar, 2007)	
13. Die Welle (Gansel, 2008)	
14. Guten Morgen, Herr Grothe (Lars Kraume)	
15. Die Klasse (Cantel, 2009),	

Kurzbeschreibung¹:

1. Die Feuerzangenbowle

„1944, Der Krieg war verloren, die Städte lagen in Trümmern, die materielle und moralische Katastrophe war offenkundig, als ein Film entstand, der noch heute als kleines Meisterwerk zeitlos heiteren Eskapismus' gilt, des idealen, unschuldigen kleinen Deutschen Heinz Rühmann „liebstes Werk" und ein Amüsement noch für die Generation des Wirtschaftswunders und darüber hinaus.

Es geht um den jungen Schriftsteller Johannes Pfeiffer, der von einem privaten Lehrer erzogen wurde und daher die Freuden des Schülerlebens nie aus eigener Anschauung kennen lernte. So fasst man den Entschluss, ihn als Pennäler in die Oberprima eines Kleinstadtgymnasiums einzuschleusen. Hier darf er in steter Auseinandersetzung mit kauzig-komischen Lehrern seinen Nachholbedarf an Streichen, an Pennälervergnügungen und an komischen Imitationen befriedigen. Der unzeitgemäße Klassenclown bekommt am

¹ Wenn nicht anders angegeben unter: <http://www.dieterwunderlich.de>

Ende, zur Belohnung für die Rückkehr in die Wirklichkeit, noch die Tochter des Direktors zur Braut.

Das seltsame Glück dieses Films steckt in der vollständigen Rückkehr des Helden in eine unschuldige Kindheit. Stellvertretend für sein Publikum unternimmt er den Rückzug aus der Wirklichkeit, indem er noch einmal jenen magischen Ort aufsucht, an dem alles noch einmal beginnen und sich vielleicht ganz anders entwickeln könnte. Die Lehrer sind unheldische, von altmodischer Väterlichkeit bestimmte Vertreter einer vom Nationalsozialismus nicht infizierten Generation. Das Thema des Filmes ist nicht, wie das späterer Pennäler-Filme, die „Modernisierung“ der Schule, sondern gerade das Vergnügen an ihrer Altmodischkeit. Aber diese ist zugleich einem umfassenden Spott ausgesetzt: die Lehrer dieses Gymnasiums sind nicht nur die Männer, die nicht im Krieg sind (weil sie zu alt, zu unmilitärisch, untauglich für das Leben „draußen“), sondern auch Vertreter eines Humanismus, den die Nazis als „Duselei“ attackierten, eines Bildungsideals, das mit dem technologisch-ideologischen Utilitarismus des Nationalsozialismus nicht zu vereinbaren war und auch in der Zeit des Wirtschaftswunders nicht wieder errichtet wurde. Der Pennäler, der seine Jugend nachholt, greift also Autoritäten an, die keine sind, er stellt Dinge an, die spektakulär und „anti-autoritär“ erscheinen, sich aber im Nachhinein als harmlos erweisen und die, vor allem, nicht bestraft werden. So entsteht ein geradezu perfektes System der Ambivalenz, ein Spiel mit dem Sowohl-als-auch.“

2. Der Club der toten Dichter

„In der traditionellen, konservativen Welton Academy beginnt 1959 ein neues Schuljahr. Todd Anderson ist neu an der Schule, ein schüchterner und in sich gekehrter Junge, der im Schatten seines großen Bruders steht, der einer der Besten der Schule war.

Ebenfalls neu an der Schule ist der Englischlehrer John Keating, der selbst einmal Schüler von Welton war. Keatings Unterricht verblüfft die Schüler schon in der ersten Stunde. Mit unkonventionellen Methoden fordert er sie zu selbständigem Handeln und freiem Denken auf. Da ihm die individuelle Förderung seiner Schüler sehr wichtig ist, fordert er beispielsweise den schüchternen Todd in den folgenden Wochen immer wieder dazu heraus, sich mehr zuzutrauen und seine eigenen Möglichkeiten auszuloten; langsam lernt Todd sich selbst kennen und achten. Keating vermittelt seinen Schülern die Welt der Poesie und der schönen Dinge des Lebens; sie sollen Poesie mit dem Herzen nachvollziehen, sie in sich entdecken und nicht nur etwas wiederholen, was sie zuvor gelernt haben. Dazu gehört auch das Verfassen und Vortragen eigener Gedichte.

In einem alten Schuljahrbuch stoßen sie auf den damaligen Schüler Keating und erfahren, dass er dem sogenannten „Club der toten Dichter“ angehört hat. Darauf bei nächster Gelegenheit angesprochen, erklärt Keating ihnen, worum es in diesem Club ging: man traf sich in einer nahen Höhle im Wald zur (geheimen und verbotenen) Würdigung leidenschaftlicher Poesie.

Keatings ungewöhnliche Methoden und Inhalte – um zu sehen, wie wichtig ein Perspektivwechsel ist, müssen sich seine Schüler einmal alle aufs Lehrerpult stellen und die Welt von dort betrachten; ein andermal lässt er sie über den Schulhof marschieren, um die Macht der Anpassung darzustellen – stoßen bei seinen konservativen Kollegen und den Eltern der Schüler auf Ablehnung. In den Schülern jedoch wächst der Wunsch, sich eigene Ziele zu setzen und Schritte zu ihrer Verwirklichung zu gehen.“

3. Dangerous minds²

„Louanne Johnson kommt als Ex-Marinesoldatin an die Inner-City High School von East Palo Alto. Ihre Schüler gehören allesamt der Unterschicht an. Viele von ihnen sind Mitglieder von Gangs und verkaufen Drogen. Aufgrund ihrer zierlichen Gestalt und blassen Hautfarbe wird sie von den Schülern spöttisch „Weißbacke“ genannt.

Um sich deren Respekt zu verdienen, trägt sie fortan eine Lederjacke und bringt ihren Schülern Karate bei. Sie benutzt Texte von Bob Dylan, um die Jugendlichen in Poesie zu unterrichten und belohnt sie mit einem Ausflug zu einem Freizeitpark, Schokoriegeln und einem Gewinnspiel, in dem es darum geht, zu einem Gedicht von Bob Dylan ein vergleichbares Gedicht von Dylan Thomas zu finden. Mehr und mehr vertrauen die Schüler ihrer Lehrerin und entwickeln auch Hoffnung für sich und ihre gesellschaftliche Situation.

Doch der Direktor ist sehr unzufrieden mit Louannes Lehrmethoden und droht ihr mit einer Kündigung, was von ihr aber ignoriert wird.

Eines Tages wird einer der Schüler, Emilio, von einem Ex-Häftling bedroht, der Emilios Freundin für sich haben will. Emilio begegnet ihm mit Spott und wird bedroht. Der Ex-Häftling kündigt an, Emilio umbringen zu wollen. Louanne versucht das zu verhindern, indem sie Emilio mit zu sich nach Hause nimmt und ihm klar macht, dass Gewalt keine Lösung sei und er den Vorfall melden solle. Am nächsten Morgen will Emilio tatsächlich die Sache melden, wird aber vom Direktor Grandey abgewiesen, da „*er nicht an die Tür geklopft*“ habe. An diesem Tag stirbt Emilio durch einen Schuss. Louanne will die Schule daraufhin verlassen, wird aber von den Schülern, die sie in ihr Herz geschlossen haben, aufgehalten.“

4. Etre et avoir - Sein und Haben

„Während die Kühe im Schneetreiben auf die Weide getrieben werden, holt ein Busfahrer Schüler ab und bringt sie zu der Zwergschule von Saint-Etienne-sur-Usson in der Auvergne. Dort unterrichtet Georges Lopez dreizehn Schüler zwischen drei und elf Jahren in einer einzigen Klasse. Geheizt wird mit einem Kohlenofen. Während die Kleinen zeichnen und andere rechnen, schreiben die Größeren ein Diktat. Ein Frontalunterricht ist wegen der Heterogenität der Klasse nicht möglich; stattdessen befasst sich der Lehrer geduldig mit den einzelnen Kindern. Mit der Antwort "oui" gibt er sich nicht zufrieden, sondern er insistiert mit leicht ansteigender Lautstärke, bis der Schüler sich erinnert, dass es "oui, Monsieur" heißt. Ruhig, aber bestimmt sorgt Georges Lopez dafür, dass die anderen einen Mitschüler ausreden lassen.

Die Zwergschule in Saint-Etienne-sur-Usson suchte der Lehrersohn Nicolas Philibert (*1951) unter vierhundert ähnlichen Einrichtungen heraus, von denen er dreihundert kontaktiert und hundert besucht hatte. Sowohl der Lehrer Georges Lopez als auch die Schüler scheinen die Kamera (Katell Dijan und Laurent Didier) während der Dreharbeiten vergessen zu haben. Am Ende schnitt Nicolas Philibert aus sechzig Stunden Film seine Dokumentation "Haben und sein". - Mit dem Titel verweist er auf die beiden wichtigsten Hilfsverben, aber auch auf ein Buch von Erich Fromm.

² Wikipedia (April 2013)

5. Der Wald vor lauter Bäumen

„Melanie Pröschle (Eva Löbau) wuchs in Plochingen auf und hat dort gerade ihr Referendariat als Biologielehrerin beendet. Die Siebenundzwanzige trennt sich von ihrem Freund Bernd (Achim Enchelmaier), verlässt ihre Eltern (Monika Hirschle, Volker Jeck) und zieht nach Karlsruhe, um dort in der Bose-Realschule zu unterrichten und ein neues Leben zu beginnen.

Es hilft Melanie nichts, dass sie mit viel Idealismus und großen Hoffnungen in ihre Klasse geht: Die Schüler spüren sofort, dass sie ein Opfer vor sich haben und schreien durcheinander, während die neue Lehrerin verzweifelt versucht, sich bemerkbar zu machen.

Als sie Jean-Louis Sussmann auffordert, seinen Kakao wegzustellen und sich dann zur Tafel umdreht, wirft der Schüler ihr den Tetrapack in den Rücken und ruiniert damit das Kostüm, das sie sich gerade erst kaufte, weil sie glaubte, damit etwas seriöser auszusehen. Melanie bestellt daraufhin die Mutter des Schülers ein, aber Frau Sussmann (Ilona Christina Schulz) glaubt, was ihr Sohn zu Hause über den Vorfall erzählte und statt sich die Version der Lehrerin anzuhören, beschwert sie sich darüber, dass Jean-Louis schlechtere Noten nach Hause bringt, seit Melanie die Klasse übernommen hat: "Können Sie sich vorstellen, dass das für ein Kind frustrierend ist?"-

Maren Ade ist es in ihrem Debütfilm "Der Wald vor lauter Bäumen" gelungen, komische Elemente in eine Tragödie einzubauen, ohne ihre Protagonistin lächerlich zu machen. Geschickt spiegelt sie das Verhältnis zwischen Melanie und Tina in dem zwischen Thorsten und Melanie. Die Charaktere sind glaubhaft, und die Dialoge wirken zum Teil wie improvisiert. Obwohl konsequent aus Melanies Perspektive erzählt wird, wissen die Zuschauer mehr als sie, weil die Vergeblichkeit ihrer Bemühungen für Außenstehende jeweils vom ersten Augenblick an erkennbar ist. Maren Ade kritisiert in "Der Wald vor lauter Bäumen" die Gesellschaft, in der sich nahezu niemand um glücklose Menschen wie diese Junglehrerin, voller Ideale und Hoffnungen, aber ohne soziale Kompetenz, kümmert. "Der Wald vor lauter Bäumen" ist ein ebenso unambitioniertes wie unspektakuläres und dafür umso realistischeres Porträt dieser Frau, die in allen Lebensbereichen scheitert – bis sie nach einigen Monaten aufgibt, etwas sein zu wollen, das sie nicht ist. Damit wird der Film am Ende poetisch-surreal: Melanie lässt das Lenkrad los und schaut sich den Wald an, während das Auto von allein weiterfährt.“

6. Rhythm is it³

„Im Februar 2003 begannen die Berliner Philharmoniker und ihr Chefdirigent Sir Simon Rattle ein Projekt mit 250 Kindern und Jugendlichen aus 25 Nationen. Nach Anleitung des Choreografen und Tanzpädagogen Royston Maldoom proben sie die Aufführung von Igor Stravinskys Ballett *Le sacre du printemps*.

Nur sechs Wochen Probezeit haben die Schüler, zumeist aus Berliner „Problemschulen“, von denen niemand mit klassischer Musik und Tanz vertraut ist. Maldoom hatte bis dahin schon unter anderem mit Straßenkindern in Äthiopien und mit jugendlichen Strafgefangenen in England Stravinskys Ballett erfolgreich inszeniert. Während dieser Phase werden drei der jungen Menschen näher vorgestellt: Martin, der Schwierigkeiten hat, sich auf andere Menschen einzulassen und sie doch in den Tanzsequenzen berühren soll, der kaum deutsch sprechende Kriegswaise Olayinka aus Nigeria, dem die Teilnahme an dem Projekt hilft, andere Menschen kennen zu lernen und die Hauptschülerin Marie,

³ Wikipedia (abgerufen April 2013)

die sich am Anfang für faul hält, dann aber gleich in zwei Tanzgruppen mitmacht, während ihre Freundin bald schon aussteigt. Dabei zeigt der Film die Entwicklung der jungen Menschen, die aus den wachsenden Erfolgen Selbstbewusstsein ziehen und als Persönlichkeit reifen. Er zeigt aber auch das Chaos der Proben, den unmotivierten Beginn der Jugendlichen und die Interventionen der besorgten Lehrer, die fürchten, ihre Schüler würden von Maldoom überfordert. Das Ende und der große Höhepunkt ist der umjubelte Auftritt in der Arena Treptow am Treptower Park.“

7. Die Kinder des Monsieur Mathieu

„Als der erfolglose Komponist Clément Mathieu 1949 als Erzieher in einem Internat anfängt, ist er entsetzt über die drakonischen Strafen, mit denen der Schulleiter Rachin Disziplin erzwingen will. Obwohl ihm die renitenten Schüler hart zusetzen, bleibt Monsieur Mathieu gelassen und verrät keinen von ihnen. Gewitzt, verständnisvoll, warmherzig und ohne sich aufzuspielen geht er auf die misstrauischen Jungen ein. Eines Tages gründet er mit ihnen einen Chor ...

Der 1945 veröffentlichte Roman "Der Nachtigallenkäfig" von Jean Drévilles inspirierte Christophe Barratier zu dem Film "Die Kinder des Monsieur Mathieu", aber er verlegte die Geschichte ins Jahr 1949 und hielt sich auch sonst nur locker an die Vorlage. Der Film beginnt und endet mit einer nach dem Tod von Monsieur Mathieu spielenden Rahmenhandlung. "Die Kinder des Monsieur Mathieu" ist eine rührende, unterhaltsame und märchenhafte Hymne an die Kraft der Musik und ein Plädoyer für eine humane Erziehung.“

8. Klassenleben⁴

„Februar 2004. Luca, Marwin, Dennis, Johanna, Christian und 15 andere Kinder treffen sich zum Halbjahresbeginn in der Berliner Fläming-Schule. Sie gehören zur Klasse 5d, der Förderklasse der Schule, in der Schüler extrem unterschiedlicher Fähigkeiten zusammen lernen. Vier der Kinder sind als behindert eingestuft, von lernschwach bis schwerbehindert, und werden nicht benotet. Die Klasse hat zwei Betreuerinnen, einige Fachlehrer und die Klassenlehrerin, Frau Haase. Sie gilt als streng, aber fair. Ihre große Liebe gilt dem Theater.

Regisseur Hubertus Siegert nimmt am Abenteuer eines Schulhalbjahrs teil. Erfolge und Konflikte, Spaß und Tränen, Witz und Mühsal, Rivalitäten und Freundschaften blitzen in den verschiedenen Geschichten auf, die zusammen das bewegende Bild eines vielschichtigen und spannenden, ganz eigenen Universums zeichnen: ein Klassenleben. Ein Theaterstück wird geprobt, aber wer spielt die Hauptrolle? Die Kinder bereiten Referate vor, in höchst heterogen zusammengesetzten Arbeitsgruppen. Alleine lerne ich aber schneller, sagt einer, und merkt, wie schwer es ist, den eigenen Vorsprung an die anderen weiterzugeben. Nicht an jedem Tag macht die Schule Spaß. Hausaufgaben werden vergessen, Tränen nach der ungerechten Prüfung vergossen. Diktat bedeutet Stress, und neben dem will ich lieber nicht sitzen. In der Pause spielt man «Jungs fangen Mädchen» oder springt über eine halsbrecherisch lange Kette von Schulranzen.

⁴ http://www.klassenleben.de/global_html/zumfilm_1.html

Schule, das ist nicht nur Lehren und Lernen. Man lacht, ist traurig, macht Quatsch, hat Angst, spielt, kämpft, gibt klein bei und trumps groß auf; allein und, darauf kommt es in dieser Schule sehr an, zusammen. Am Ende feiern die Kinder den Geburtstag einer Klassenkameradin. Sie leidet an einer unheilbaren Krankheit, kann sich nicht mehr bewegen und nicht sprechen und ist doch lebendiger Teil dieser Klassengemeinschaft...“

9. Der Traum⁵

„Kranker Vater, neue Schule, furchteinflößender Direktor: Für den 13-jährigen Frits ist der Sommer 1969 in einem kleinen Ort an der Küste Dänemarks schwer. Alle, Schüler, Eltern, Kollegen, wissen um den tyrannischen, prügelnden Schulleiter; niemand wagt es, sich ihm in den Weg zu stellen. Über den neuen Fernseher und den jungen Musiklehrer Freddie verfolgt Frits die Proteste der 68er, liest über die amerikanische Bürgerrechtsbewegung und erlebt die Ermordung Martin Luther Kings. „I have a dream“ – Frits benennt sich in Martin um und kämpft: Gegen die Machenschaften des Direktors, für eine Schule ohne Angst.“

10. Karo und der liebe Gott⁶

„Als die achtjährige Karo mit ihrer Mutter in eine neue Wohnung zieht und der Vater zurückbleibt, versteht das Mädchen die Welt nicht mehr. Da hilft auch das Versprechen der Mutter nicht, sie würde ihren viel beschäftigten Vater nun ja viel häufiger sehen als zuvor. Und schließlich zieht auch noch eine andere Frau bei ihrem Vater ein. Traurig klagt Karo ihr Leid in ein Funkgerät, mit dem sie Kontakt zu Gott aufnehmen und diesen um Hilfe bitten will. Tatsächlich antwortet ihr eine mürrische Stimme – und tatsächlich scheint es sich dabei um den lieben Gott zu handeln. Wenig später trifft sie den Menschen, der sich hinter dieser Stimme verbirgt: einen ungepflegten alten Mann aus der Wohnung unter Karo, der sie mit knappen Ratschlägen schnell wieder loswerden will. Den lieben Gott hatte sich Karo anders vorgestellt. Als Karo trotzdem nicht locker lässt und ihn immer wieder um Rat fragt, lässt dieser sich mehr und mehr auf das Mädchen ein. Er unterstützt sie bei ihrem Versuch, die Eltern wieder zusammen zu bringen, aber er erklärt ihr auch mit einfachen Worten, warum Vater und Mutter vielleicht nicht mehr zusammen leben können.“

11. Knallhart

„Nachdem Miriam Polischka mit ihrem 15-jährigen Sohn Michael nach Berlin-Neukölln gezogen ist, wird der Junge rasch zum Opfer einer von Erol angeführten Straßenbande: Er wird zusammen-geschlagen und muss Schutzgeld bezahlen. Das Geld besorgt Michael sich durch einen Einbruch. Als ihn der Drogendealer Hamal als Kurier in seine Verbrecherbande aufnimmt, wagt Erol sich erst einmal nicht mehr an ihn heran – wartet jedoch auf eine Gelegenheit, Michael erneut anzugreifen ...“

12. Ben X⁷

⁵ <http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1083092>

⁶ <http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1111891>

⁷ <http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1110502>

„Seit seiner Kindheit hat Ben, ein Junge mit Asberger Syndrom, das Gefühl, anders als die anderen zu sein. Da er sich seiner Umwelt kaum verständlich machen kann, wird er von seinen Mitschülern gemieden und ausgeschlossen. Einige machen sich gar einen Spaß daraus, ihn zu demütigen und zu quälen. Richtig wohl fühlt sich Ben nur in der Welt der Computerspiele, insbesondere dem Onlinespiel "Archlord", in dem er wahre Heldentaten besteht. Mit seiner Internetgespielin Scarlite hat er auch eine Partnerin zur Seite, die ihm im wirklichen Leben verwehrt bleibt. Als der Leidensdruck durch mobbende Mitschüler nahezu unerträglich wird, fasst Ben mit Unterstützung von Scarlite einen kreativ einen Plan, wie er dieses grausame "Spiel" auf eine ihm adäquate Weise beenden kann.“

13. Die Welle

„Von Anfang an machen die Oberstufenschüler in der Projektwoche zum Thema Autokratie deutlich, dass sie keine Lust darauf haben, schon wieder über den Nationalsozialismus zu sprechen. Eine Diktatur wäre heute in Deutschland ohnehin nicht mehr möglich. Rainer Wenger, ihr ebenso beliebter wie unangepasster Lehrer, ist sprachlos und stellt sein geplantes Kursprogramm um. Anstatt wie sonst auf Augenhöhe zu unterrichten, führt er strenge Verhaltensregeln ein. Doch zu seiner Überraschung stößt dies nicht auf Ablehnung und die meisten Schüler machen bereitwillig mit. Auf die Regeln folgen an den nächsten Tagen eine Uniform, der Gruppenname "Die Welle" und ein Erkennungszeichen. Doch zugleich nutzen die Schüler ihr neues Zusammengehörigkeitsgefühl auch, um andere unter Druck zu setzen.“

14. Guten Morgen Herr Grothe⁸

„Der 37-jährige, geschiedene Michael Grothe ist Deutschlehrer an einer Berliner Haupt- und Realschule. Als Pädagoge liebt er seinen Beruf und setzt sich stark für seine Schüler ein, worunter sein Privatleben leidet. Seine Klasse ist für ihn das Wichtigste; am meisten liegt ihm der schwierige Nico am Herzen, worunter die beginnende Beziehung zu seiner Kollegin Lisa Kranz leidet. Während andere Nico schon längst aufgegeben haben, versucht Grothe ihn zu fördern, überschreitet dabei Grenzen und bringt sich und andere in schwierige Situationen. Zwar scheitert er letztendlich an Nico, aber ihm bleibt die Hoffnung, etwas in den Schülern bewegt und sie der Eigenverantwortung nähergebracht zu haben.“

15. Die Klasse – Laurent Cantel⁹

„Ein neues Schuljahr beginnt. François ist schon seit längerer Zeit Lehrer an der Schule in dem Vorort von Paris, einem sozialen Brennpunkt. Im Gegensatz zu seinen jungen Kollegen, die neu an die Schule kommen, weiß er, was er seinen Schülern zutrauen kann – und dass "Candide" bei allem Ehrgeiz der falsche Lernstoff sein wird. Unermüdlich und mit viel Geduld versucht François, seinen Schülern im Teenageralter einen Zugang zur französischen Sprache zu vermitteln und sie zugleich zu ermutigen. Es ist keine leichte Aufgabe, schon gar nicht, weil die Schüler fast alle aus unterschiedlichen Kulturen

⁸ Wikipedia (abgerufen April 2013)

⁹ <http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1122678>

stammen und es schwer ist, eine gemeinsame Basis zu finden. Irgendwann wird François in einem kurzen Moment die Kontrolle verlieren und impulsiv reagieren – ein Verhalten, das für einen Schüler weit reichende Folgen hat.“

16. Die dünnen Mädchen¹⁰

„Im Mittelpunkt des Dokumentarfilms von Maria Teresa Camoglio stehen acht junge Frauen zwischen 18 und 29 Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen an Anorexia nervosa (Magersucht) leiden. Hilfe bei der Überwindung dieser Krankheit erhalten sie in einer Klinik in der Lüneburger Heide, die sich auf Essstörungen spezialisiert hat. Die Kamera beobachtet diese Frauen bei einem gemeinsamen Flamenco-Workshop, in therapeutischen Gruppen-gesprächen und bei der Zubereitung eines großen Abendessens, lässt sie selbst zu Wort kommen, sogar eigene Videosequenzen selbst drehen, und verdeutlicht mit ihren Aussagen und Verhaltensweisen, warum das Wissen über diese Krankheit allein nur wenig nutzt, sie zu überwinden.“

17. Ihr könnt euch niemals sicher sein

„Aus beruflichen Gründen zieht Thomas Rother mit seiner Familie in eine neue Stadt. Sein Sohn Oliver muss sich in einem neuen Gymnasium zurechtfinden. Der 17-jährige Junge ist sehr verschlossen und drückt sich vor allem durch seine Hip-Hop-Texte aus. Damit stößt er bei seiner neuen Deutsch-Lehrerin Selma Vollrath auf Unverständnis. Für seinen Aufsatz über Goethes *Die Leiden des jungen Werther* erhält er aufgrund seines Hip-Hop-Stils eine Sechs. Im Streit mit der Lehrerin über seine Arbeit verlässt er die Schulstunde und verliert dabei einen seiner Raptexte. Der drastische Song ist eine Gewaltfantasie, bei der sein Hass auf die Lehrerin Vollrath in der Ermordung gipfelt. Selma Vollrath ist entsetzt und leitet den Text an den Schuldirektor weiter. Als der Schulleiter die Polizei einschaltet, wird Oliver verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung stellt Hauptkommissar Weigel den Computer des Jungen sicher und findet dort Gewaltvideos. Die Polizei befürchtet einen Amoklauf des Jungen, kann ihn aber nicht länger festhalten. Sie möchte ihn zu einer Untersuchung in eine psychiatrische Klinik einweisen. Olivers Eltern stimmen dem schließlich zu. Während der Untersuchung in der geschlossenen Anstalt lernt Oliver die Borderlinerin Katja kennen. Die Anstaltsärztin kann keine Gefahr erkennen, die von dem Jungen ausgehen könnte. Oliver kommt wieder frei und kehrt zurück in die Schule. Doch die Umgebung ist ihm jetzt nur noch feindlicher gesinnt. Oliver findet einzig bei seinem Freund Micha Halt. Der Deutsch-Russe ist ebenso wie Oliver ein Rapper. Hoffnung erfährt er durch Charlotte Stollberg. Seine Mitschülerin verliebt sich in Oliver. Die Romanze wird jedoch von Charlottes Vater Max zerstört. Charlotte muss in ein Internat. Als schließlich Katja, die Bekanntschaft aus der geschlossenen Anstalt, auftaucht, eskaliert die Situation. Katja möchte Oliver ihre Liebe beweisen, indem sie die Mordfantasien des Jungen in die Tat umsetzt. Sie dringt in die Schule ein und sticht auf Lehrerin Vollrath ein. Oliver kann die gefährliche Situation retten und überwältigt Katja.“

¹⁰ <http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1124042>

18. Friedensschlag¹¹

„Der Dokumentarfilm «Friedensschlag» über junge Männer, die mit Gewalttaten aufgefallen sind, wurde von Gerardo Milsztein gedreht. Die Kamera begleitet eine Gruppe von ihnen, die mit Hilfe des Projektes «Work & Box Company» versuchen, ihre Aggressionen abzubauen und wieder Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen. Das ist keine leichte Aufgabe, und die Sozialarbeiter, die sich um die «Schläger» bemühen, brauchen viel Geduld, haben dafür aber auch erstaunliche Erfolge. Mehr als 80 Prozent der Teilnehmer des Projektes sollen den Weg zurück in ein geregeltes, gewaltfreies Leben finden. Der Film, in dem sich auch die Mütter der gewaltbereiten Söhne zu Wort melden, beschönigt nichts. Die Darsteller sind keine Sympathieträger. Dennoch gelingt es Milsztein, das Thema mitreißend in Szene zu setzen und eine Stimmung zu erzeugen, die den Zuschauer mit bängen lässt, dass die Männer den Weg zur Selbsterkenntnis nicht vorzeitig verlassen.“

19. Klass – Chronik einer Katastrophe¹²

„Der Schüler Joosep wird von allen anderen Mitschülern in seiner Klasse täglich gemobbt. Als seine Kameraden ihn nach dem Sportunterricht nackt in der Mädchengarderobe einsperren, wird er erstmals von Kaspar verteidigt. Dieser lässt Joosep aus der Garderobe raus, woraufhin es zum Streit mit dem Anführer der Klasse, Anders, kommt.

Am selben Abend ist Kaspar auf einer Party eingeladen, bei der auch Anders und Kaspars Freundin Thea anwesend sind. Anders spricht Kaspar wieder auf den Vorfall in der Mädchengarderobe an, und fordert ihn auf, Joosep nicht weiter zu beschützen. Es kommt erneut zum Streit, der schließlich auch in einer Schlägerei zwischen den beiden ausartet. Am Tag darauf werden Jooseps Hausaufgaben, von seinen Klassenkameraden versteckt. Joosep erzählt dies seiner Lehrerin, und die Schüler werden aufgefordert, aufzustehen und stehenzubleiben, bis Jooseps Hausaufgaben wieder auftauchen. Da dies nicht geschieht, müssen die Jugendlichen die ganze Stunde lang stehenbleiben. Die ganze Klasse hat es nun auf Joosep abgesehen, da er daran Schuld ist, dass sie eine ganze Stunde lang stehen mussten. Um auch Kaspar eins auszuwischen, wird er bei der Direktorin fälschlicherweise dafür beschuldigt, Jooseps Heft gestohlen zu haben, was dieser natürlich abstreitet. In nächster Zeit beschützt Kaspar Joosep immer öfter, da er anscheinend der einzige der Klasse ist, dem Joosep Leid tut. Zwischen den beiden Schülern entwickelt sich eine Art Freundschaft. Doch dadurch wird alles nur noch schlimmer, und Joosep bittet Kaspar ihn nicht weiter zu verteidigen. Einige Schüler arrangieren mit gefälschten E-Mail-Adressen ein Treffen von Kaspar und Joosep am Strand, um die beiden als schwul hinzustellen. Joosep und Kaspar erscheinen beide am Strand, wissen allerdings nicht, dass sie reingelegt wurden. Einige Mitschüler tauchen plötzlich auch am Strand auf, darunter auch Anders und Kaspars Freundin Thea. Als Thea ihre Beziehung zu ihm vor allen Anderen beendet, geht Kaspar auf Anders los. Dieser jedoch zückt plötzlich ein Messer, und zwingt Kaspar dazu Joosep oral zu befriedigen, woraufhin Kaspar sich übergeben muss. Gedemütigt und wütend über diesen Vorfall beschließen Joosep und Kaspar einen Amoklauf. Die Zwei treffen sich vor der Schule, wo Joosep Kaspar erklärt, wie man mit einer Pistole umgeht. Mit insgesamt zwei Pistolen und einem Gewehr bewaffnet betreten

¹¹ <http://www.mz-web.de/kultur---medien/kinostart-15--april--friedensschlag----schlaeger-auf-dem-weg-aus-der-aggressionsfalle,20642198,17791482.html>

¹² Wikipedia, ältere Fassung (2013)

beide das Schulgebäude. Als sie im Speisesaal der Schule angelangen, beginnen sie ihren Amoklauf.

Die zwei eröffnen das Feuer, woraufhin alle Schüler im Speisesaal sofort in Panik ausbrechen, und zu flüchten versuchen. Kaspar und Joosep ermorden einige ihrer Mitschüler, darunter auch Anders. Als sie nur noch wenig Munition haben, wollen Joosep und Kaspar Suizid begehen. Beide halten sich jeweils selbst eine Pistole an die Schläfe und zählen bis Drei. Jedoch betätigt nur Joosep den Abzug seiner Pistole und bringt sich um. Kaspar beschließt am Leben zu bleiben. Man hört nun Kaspars Stimme aus dem Off, die dreimal den Satz sagt: „Ich sterbe nicht. Euch zum Trotze.“

20. Lisette und ihre Kinder¹³

„Der Dokumentarfilm „Lisette und ihr Kinder“ beobachtet eine ungewöhnliche Erzieherin bei ihrer Arbeit mit Kindern. Es ist das letzte von 33 Berufsjahren in ihrem kleinen Kindergarten. Lisette ist jung geblieben, immer auf Augenhöhe mit den Kindern. Sie begegnet ihnen mit Respekt und ohne Erwartungen. Lisette hat ihr Staunen und ihre Neugierde nicht verloren.

Ihr Fokus ist kompromisslos die Stärkung jedes einzelnen Kindes. Es geht um ganz fundamentale Fähigkeiten und Werte: Konfliktlösung, Freundschaft, Kommunikation, Integration, Menschlichkeit. „Die Kinder sind da, sie sind willkommen und was ist da alles vorhanden?“ Die Eltern indes stehen unter dem Druck der Leistungsgesellschaft. Die Kindheit steht auf dem Spiel.“

21. Homevideo¹⁴

„Jakob Moormann ist der mitten in der Pubertät stehende Sohn von Irina und Claas Moormann und älterer Bruder der kleinen Amelie. Die Eltern haben große Beziehungsprobleme, die Mutter entscheidet sich für die Trennung von ihrem Mann. Jakobs schulische Leistungen leiden unter dieser Situation, gleichzeitig beginnt für ihn aber eine Liebesbeziehung mit seiner Mitschülerin Hannah. In den Wirren der Trennungsphase verleiht Jakobs Mutter unbedacht dessen Videokamera an seine Mitschüler Henry und Erik. Auf der Speicherkarte der Kamera finden die beiden private Aufnahmen von Jakobs Familie, eine Liebeserklärung von ihm an Hannah und eine Szene, in der er masturbiert.

Henry erpresst Jakob im Beisein von Tom mit den Videos und fordert fünfhundert Euro, da er ansonsten die Szenen im Internet veröffentlichen würde. Jakobs Vater ist Polizist und setzt sich für die Wiederbeschaffung der Karte ein. Jakob erhält die Speicherkarte zurück, stellt aber entsetzt fest, dass Kopien der Liebeserklärung und der Masturbations-Szene im Internet über ein soziales Netzwerk verbreitet werden. Schon kurze Zeit später werden die Videoclips über die Handys von zahlreichen Mitschülern ausgetauscht. Jakob und Hannah werden verspottet und gemobbt, er erhält über das Netzwerk wüste Beschimpfungen. Als Hannah die Masturbations-Szene wahrnimmt, distanziert sie sich von Jakob, ihre Eltern drohen mit Einschaltung der Polizei. Jakob versucht verzweifelt durch eine Schlägerei auf dem Schulhof die Verbreitung der Clips zu verhindern. Durch seine Verletzungen bei dieser Tat und weil ein Lehrer in dieser Situation angegangen

¹³ <http://www.schneegans-productions.eu/index.php?id=10>

¹⁴ s. Wikipedia, ältere Fassung (2013)

wird, spitzt sich die Situation zu: Die Eltern von Jakob und die Schule erhalten Kenntnis von den Clips und deren Veröffentlichung, an einem Elternabend wird über den Sachverhalt heftig diskutiert. Zuerst reagiert Jakobs Vater empört über die Aufnahmen, er sucht aber den Kontakt zu der inzwischen ausgezogenen und in einer Beziehung zu einer Frau lebenden Irina Moormann. Sie finden in der Sorge um ihren Sohn wieder zusammen, es wird aber deutlich, dass sie ihre Probleme allein dadurch nicht überwinden können. Beide setzen sich gemeinsam bei der Schule für ihn ein, Jakob wird aber vom Unterricht ausgeschlossen. Bei einer Befragung durch die Klassenlehrerin und den Schulleiter bekennt sich keiner von Jakobs Mitschülern zu der Veröffentlichung der Videoclips. Hannah geht ebenfalls wieder auf Jakob zu und gesteht ihm ihre Zuneigung. Als sie sich körperlich annähern, wird Jakob aber so zudringlich, dass Hannah aus dieser Situation flüchtet. Mit der Anmeldung an einer anderen Schule und dem Aufeinanderzugehen der Eltern tritt äußerlich Entspannung in Jakobs Leben ein. Allerdings erscheint er so stark traumatisiert, dass ihn das Wiedererkanntwerden durch einen Schüler der neuen Schule stark belastet. Er begeht schließlich mit der Pistole seines Vaters Suizid.“

22. Normal (2012)/ Elenas Chance (2010)

„Elena, eine Inklusions-/Integrationsschülerin in Cham, einer Stadt im Schweizer Kanton Zug, hat das Downsyndrom. Sie besucht seit der ersten Klasse die allgemeinbildende Primarstufe (Kl. 1-6) mit denselben Kindern, mit denen sie bereits im Kindergarten zusammen war. Ihre Schulklasse ist ausgesprochen heterogen, z.B. in kognitiver, kultureller und sprachlicher Hinsicht. Um die Bandbreite zu verdeutlichen: Neben Elena gibt es in der Klasse u.a. weitere „langsame“ Lerner und eine hochbegabte Schülerin. Der Film zeigt viele Unterrichtsszenen zu offenen Fragestellungen, die jedes Kind individuell bearbeiten kann und im Anschluss vor der Klasse präsentiert.

Claudia Zumbühl, die aktuelle Klassenlehrerin, gibt die Klasse nach zwei Jahren – und offensichtlich schweren Herzens – ab. Sie hat mit Barbara Blanc, ihrer sonderpädagogischen Kollegin, die Klasse im Team unterrichtet. Nun stellt sich Frage der Nachfolge: Um Elena weiterhin inklusiv zu unterrichten, muss eine Lehrkraft der „Oberstufe“ (7. Klasse aufwärts, entspricht dem Gymnasium im dt. Schulsystem) bereit sein, diese Aufgabe zu übernehmen. Da die meisten der Klasse in diese Schulart wechseln, versucht Claudia Zumbühl, Elena hier – und somit mit den meisten ihrer vertrauten MitschülerInnen – unterzubringen; die Alternative wäre eine Sonderschule, da die Realschule vor Ort keine Inklusion anbietet.

Ein Oberstufen-Lehrer steht vor der Entscheidung: Er hospitiert in der 6. Klasse, arbeitet mit Elena, ist in Konferenzen eingebunden, nimmt sich Bedenkzeit und fällt eine Entscheidung: er traut sich das inklusive Setting nicht zu. Ein jüngerer Kollege möchte sich der Herausforderung stellen und entscheidet sich für die Aufnahme von Elena in seiner Klasse.“

23. Lehrkraft im Vorbereitungsdienst¹⁵

Unbedingt zur Ansicht zu empfehlen, solange in der Mediathek von NDR/ZDF noch vorhanden!

¹⁵ <https://www.ndr.de/fernsehen/epg/import/Lehrkraft-im-Vorbereitungsdienst,sendung576520.html>
(abgerufen am 11.6.2018)

„Der Himmel ist grau, der Wind weht die letzten Herbstblätter über den verlassenem Schulhof. An diesem Januarmorgen spielt Isabelle Römer nervös mit ihrem Kugelschreiber. Sie ist mitten in ihrer letzten Prüfung. Besteht sie diese, ist sie Lehrerin. Der preisgekrönte Dokumentarfilmer Timo Großpietsch ist mit seiner Kamera dabei. "Sie haben es in den letzten 18 Monaten ja viel mit schwierigen Schülern zu tun gehabt. Was nehmen Sie da für sich mit?", fragt die Prüfungsvorsitzende zum Schluss. "Mir sind die schwierigen Schüler sehr ans Herz gewachsen, jeder Einzelne irgendwie", antwortet die Referendarin. Die Prüfungskommission scheint zufrieden und schickt die angehende Lehrerin auf den Flur bis zur Notenverkündung.

Zum ersten Mal durfte ein Journalist mit der Kamera jeden Schritt auf dem Weg zum Lehrer dokumentieren. Timo Großpietsch beobachtete 18 Monate lang drei "Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst", wie sie offiziell heißen. Es geht um einen der wichtigsten und umstrittensten Berufe unserer Gesellschaft. Ein exklusiver und einmaliger Einblick in die Lehrerausbildung in Deutschland.

Dieser Film hebt den Vorhang und lässt den Zuschauer auf allen Ebenen an etwas teilhaben, zu dem jeder eine Meinung hat. Lehrer. Sie sind Helden, Versager, notwendiges Übel oder Theoretiker, die mit Kindern nicht umgehen können, je nach Perspektive - und die wechselt mitunter schnell.“

24. Zwischen den Stühlen¹⁶

Definitiv kein Dokumentarfilm - obgleich er als solcher vielfach prämiert wurde – sondern gestellt! - In seiner Extremität und Skurrilität trifft der Film (vergleichbar dem „Wald vor lauter Bäumen“, 5.) aber die vulnerablen Punkte der Lehrerbildung und des Lehrerdaseins.

„Schulnoten vergeben und genau dafür selbst benotet werden - das ist der Widerspruch, den das Referendariat auszeichnet; die Zeit, in der sich angehende Lehrer nach dem Studium erstmals in der Praxis beweisen müssen. Der Filmemacher Jacob Schmidt hat drei Referendare begleitet, für seinen Abschlussfilm an der renommierten Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. „Zwischen den Stühlen“ ist mit vielen Preisen ausgezeichnet worden und war einer der besucherstärksten Dokumentarfilme im Kinojahr 2017.“

¹⁶ <https://www.swr.de/swr2/kultur-info/dokumentarfilm-zwischen-den-stuehlen-live-aus-dem-klaszimmer/-/id=9597116/did=20999668/nid=9597116/1gkawvq/index.html>
(abgerufen am 11.6.2018)